

Firmenberichte = Nouvelles des firmes

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **80 (1982)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in unserem Beruf bringen wird, wird sich auch die Ausbildung den neuen Gegebenheiten anpassen müssen. Eine solche Anpassung im jetzigen zentralen System kann problemloser und umfassender erfolgen als mit den neu geplanten vier Ausbildungsstätten.

Nachdem eine kantonale Ausbildung nicht mehr zur Diskussion steht, ist der jetzige Vorschlag mit vier überregionalen Schulzentren nichts anderes als eine Zwängerei, die nur der Paragraphen willen durchgesetzt werden soll. Eine Verbesserung zum jetzigen System stellt er sicher nicht dar.

Ich bin überzeugt, dass es sich lohnt, für das bestehende System einzutreten. Für unseren Nachwuchs wünsche ich das Beste für die Zukunft.
H. R. Göldi

Nachführung von Kartenblättern

LK/CN 1 : 25 000, 1 : 50 000, 1 : 100 000

Blatt Nachführung/Stand
Feuille mise à jour
Foglio: aggiornamento:

1123	Le Russey	1979
1163	Travers	1979
1182	Ste-Croix	1979
1201	Mouthe	1979
1203	Yverdon	1980
1261	Nyon	1980
1280	Gex	1980
1281	Coppet	1979
1300	Chancy	1980
248	Prättigau	1979
269	Berninapass	1978
279	Brusio	1978
498bis	Resia	1978
32	Beromünster	1976
47	Monte Rosa	1977

Bundesamt für Landestopographie

Neue Arealstatistik der Schweiz

Der Bundesrat hat das Bundesamt für Statistik (BFS) beauftragt, eine Neuauflage der mit Lücken und Unzulänglichkeiten behafteten «Arealstatistik der Schweiz» aus dem Jahr 1972 nach einer neuen Methode vorzubereiten.

Aktuelle Daten über die Bodennutzung sind für die Raumplanung, die Land- und Forstwirtschaft, den Umweltschutz, die Wissenschaft und Forschung sowie für zahlreiche weitere Benutzer unerlässlich. Deshalb haben Fachleute aus verschiedenen Zweigen der Verwaltung und Forschung gemeinsam eine neue und wirtschaftliche Methode für das Erheben einer umfassenden und aussagekräftigen Arealstatistik erarbeitet.

Die neue Erhebungsmethode besteht in der stichprobenweisen Auswertung von Luftbildern des Bundesamtes für Landestopographie (L+T) nach einem genau definierten Landnutzungskatalog. Für jedes Hektarquadrat des Luftbildes wird die Landnutzung nach einer der rund 40 Kategorien des Nutzungskataloges bestimmt. Dieser umfasst Angaben über den Wald, das Wies- und Ackerland, das Siedlungsgebiet, Ver-

kehrflächen, Gewässer, Spezialkulturen und Flächen der Infrastrukturanlagen. Die Resultate werden in einer beim Bundesamt für Statistik bereits bestehenden Datenbank gespeichert und können mit der elektronischen Datenverarbeitung direkt mit anderen Daten kombiniert werden. Eine periodische Publikation der Ergebnisse ist vorgesehen.

Die Ersterhebung nach der neuen Methode ist aufgrund der Luftbilder aus den Jahren 1980–85 für 1984–86 vorgesehen. Hiefür sind Kredite von 2,1 Mio. Franken erforderlich. Zur Aktualisierung der Daten und um zeitliche Vergleiche zu ermöglichen, wird ab 1987 eine Nachführung im 6-Jahres-Turnus anschliessen. Daraus erwachsen Kosten von rund 250 000 Franken jährlich. Die Erhebung erfolgt ohne Belastung der Kantons- und Gemeindeverwaltungen durch den Bund.

Die neue Arealstatistik ermöglicht Aussagen über die Bodennutzung auf gesamtschweizerischer, kantonaler, regionaler und mit gewissen Einschränkungen in der Genauigkeit auch auf kommunaler Ebene. Sie dient als Grundlage für das Bearbeiten der verschiedensten Probleme und liefert zum Beispiel die bis jetzt nicht vorhandenen, objektiven Grundlagen für das Schätzen des Kulturlandverlustes.

Sollten künftige Entwicklungen vereinfachte Methoden ermöglichen (z. B. die automatische Satellitenbilddauswertung), so könnten sie in das System eingebaut werden.

Eidg. Departement des Innern
Presse- und Informationsdienst

Berichte Rapports

Lehrabschlussprüfungen für Vermessungszeichner Frühjahr 1982

Von 77 an der Gewerbeschule Zürich geprüften Lehrlingen haben 71 die Prüfung mit Erfolg bestanden. 6 Lehrlinge haben infolge ungenügender Gesamtnote oder ungenügender Noten in den praktischen Arbeiten die Prüfung nicht bestanden.

Notendurchschnitte:

1. Praktische Arbeiten 4,8
2. Berufskennnisse 4,8
3. Schulnote 5,0

Die Note in den praktischen Arbeiten zählt für die Gesamtnote doppelt.

Gesamtnotendurchschnitt 4,9

Mit Buchpreisen für *sehr gute Leistungen* wurden durch SVVK und VSVT folgende Kandidaten ausgezeichnet:

Mit Note 5,6 Ruf, Thomas
(Vermessungsamt der Stadt Bern)

Mit Note 5,4 Kobel, Thomas
(H. Ruefer, Langnau i. E.)

Vollenweider, Urs

(Corrodi, Pfeningger + Kuprecht, Stäfa).

Prüfungskommission für
Vermessungszeichner

Firmenberichte Nouvelles des firmes

JENZER – AG für Messtechnik

Die Firma JENZER AG ist seit 1974 führend in den folgenden Bereichen der Messtechnik tätig:

- Messdatenvorbereitung (Johnes & Reilhofer)
- Messdatenerfassung (Johnes & Reilhofer)
- Messdatenverarbeitung (Johnes & Reilhofer)
- Messdatenspeicherung (Sangamo-Schlumberger)
- Berührungslose Abstands- und Bewegungsmessung (Selcom und Eigenentwicklungen)
- Berührungslose Temperaturmessung (AGA)
- Bildanalyse (Compulog)

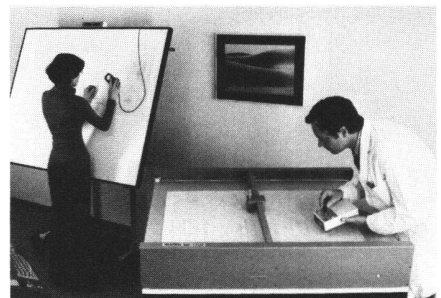
und freut sich, ihre bestehende sowie künftige Kundschaft ab 5. April 1982 von einer neuen Adresse aus noch zuverlässiger und schneller bedienen zu können.

JENZER – AG für Messtechnik
Lerzenstrasse 27, CH-8953 Dietikon

10 Jahre Glaser AG

Im Mai dieses Jahres feiert die Firma Glaser Data Electronics AG in Mönchaltorf bei Zürich ihr 10jähriges Bestehen.

In den ersten Jahren nach der Gründung befasste sich das Unternehmen mit der Entwicklung von Computer-Interfaces und industriellen Datenerfassungsanlagen. Bereits im Jahr 1973 wurde der Entschluss gefasst, ein neues Produkt von hohem technologischem Stand zu entwickeln, um sich auch für die Zukunft eine fundierte Basis für ein gesundes Wachstum zu schaffen. Der Entscheid fiel aufgrund der bisher gewonnenen Erfahrungen auf computergesteuerte Zeichentische, sogenannte Plotter. Nach zweijähriger Entwicklungsarbeit brachte Glaser AG mit ihrem Flachbett Plotter ein Produkt auf den Markt, das mit seinem neuartigen Konzept rasch auf grosses Interesse stiess. Die gleichzeitig zunehmende Bedeutung von CAD im Industrie- und Ingenieurbereich half mit, dass die Glaser AG heute im In- und Ausland als Hersteller von Geräten und Systemen für die Computergaphik eine anerkannte Marktposition erreicht hat.



Mehr als drei Viertel der Produktion sind für den Export nach Europa und nach Übersee bestimmt. Nationale Vertretungen und die kürzlich gegründete deutsche Tochterfirma setzen sich heute weltweit für den Vertrieb und für eine fachgerechte Kundenbetreuung dieser technisch anspruchsvollen Produkte ein. Die Glaser AG verfügt über ein Sortiment von neuestem Entwicklungsstand, welches auch bei den gegenwärtig unsicheren Wirtschaftsprognosen eine erfolgreiche Zukunft verspricht.

Glaser Data Electronics AG,
Seestrasse 25,
CH-8617 Mönchaltorf

Fachliteratur Publications

Stichprobenweise Auswertung von Luftaufnahmen für die Erneuerung der Eidg. Arealstatistik. Bericht über einen Versuch in verschiedenen Testgebieten der Schweiz.

Bearbeitet durch: Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung, ETH Zürich, Institut de Photogrammétrie EPF, Lausanne, Bundesamt für Statistik, Bern, Eidgenössische Anstalt für das forstliche Versuchswesen, Birmensdorf. Am 17. Februar 1982 hat der Bundesrat beschlossen, eine neue Arealstatistik zu erstellen. Mit der Vorbereitung und Durchführung hat er das Bundesamt für Statistik betraut.

Die neue Arealstatistik soll mit Hilfe einer stichprobenweisen Auswertung von Luftbildern des Bundesamtes für Landestopographie vollständig durch den Bund erhoben werden. Eine entsprechende Methode wurde von einer Arbeitsgruppe des Bundes zusammen mit Hochschul- und Forschungsinstituten entwickelt und in mehreren Gebieten der Schweiz getestet. Über die Ergebnisse dieser Untersuchung orientiert ein Bericht, der durch das Bundesamt für Statistik und das Bundesamt für Raumplanung herausgegeben wird. Er enthält auch eine genaue Beschreibung der Methode und der verwendeten Nutzungskategorien.

Bevor nun im Jahr 1984 mit der Ersterhebung der neuen Arealstatistik begonnen wird, soll der im Test verwendete Nutzungskatalog und dessen Kategorienabgrenzungen in Benutzer- und interessierten Fachkreisen besprochen werden. Ziel dieser Diskussion ist es, die verschiedenen Wünsche zusammenzutragen und den Möglichkeiten der Methode entsprechend in einen definitiven Nutzungskatalog einfließen zu lassen. Die Herausgeber würden es sehr begrüßen, wenn ihnen Meinungen über die Vollständigkeit des Nutzungskataloges über die Abgrenzungskriterien und weitere Bemerkungen zur neuen Arealstatistik mitgeteilt würden.

Sie hoffen auf aktive Mitarbeit, damit die neue Arealstatistik zukunftsgerichtet möglichst vielen Benutzerbedürfnissen gerecht zu werden vermag. Sie kann bezogen werden beim Bundesamt für Statistik, Publikationsdienst, 3003 Bern.

Bücher Livres

C. C. Tscherning (Hrsg.): **Proceedings of the International Symposium Management of Geodetic Data, Kopenhagen, 24.–26. August 1981**; Mitteilung Nr. 55 des Geodätischen Instituts. A5, 448 Seiten, Dkr. 75.–.

Es war das erste internationale Symposium über geodätische Datenverwaltung, deren *Bedeutung* einleitend durch den Präsidenten des Dänischen Nationalen Komitees für die IUGG, Elvies Keilsø, eindrücklich beschrieben wird: Geodätische Datenverarbeitung ist ebenso eine Frage der *Datenverwaltung* als eine Frage der Herstellung von Rechenprogrammen. Die Qualität der Information, die aus der Verknüpfung von Daten entsteht, hängt stark ab von der *Daten-Infrastruktur*, d. h. davon, welche Daten in welcher Form gespeichert sind und wie sie verwaltet werden. Die Öffentlichkeit ist daran in hohem Masse interessiert. Antworten etwa auf Fragen, wie sich die Erde verhält (Geophysik), wie Rechte an Grund und Boden geordnet sind, wo Versorgungsleitungen durchgehen usw. hängen davon ab, wie gut sich gespeicherte Daten verknüpfen lassen, aber auch wie deren Sicherheit, Zuverlässigkeit und Widerspruchsfreiheit gewährleistet sind und ob sie auf dem neuesten Stand gehalten werden.

Einen Überblick über die behandelten Fragen gibt Tscherning: Der Computer hat der Geodäsie im letzten Jahrzehnt bedeutende Fortschritte gebracht. Datenverwaltung spielte dabei immer eine bedeutende Rolle. Weitere Fortschritte können erzielt werden, wenn die Geodäten an der Entwicklung neuer EDV-Werkzeuge durch die Informatiker aktiv teilnehmen. Der Geodät muss lernen, diese neuen Werkzeuge korrekt anzuwenden, er muss wissen, welche Werkzeuge verbessert werden sollten und welche Modifikationen der geodätischen Anwendung nützlich sein könnten.

Aus diesem Fragenkatalog ergab sich eine lockere Systematik für die Reihenfolge der veröffentlichten Beiträge.

Ein einleitender Aufsatz über «Trends in the Evolution of Communication» (Jacobsen) öffnet einen Blick in die Zukunft von *Informations-Netzwerken* mit «verteilten Prozessen». Die Computerwelt hat sich geändert und wird sich weiter ändern. Datenübermittlung wird in Zukunft so wichtig sein wie heute die Übermittlung der Stimme über das Telefonnetz.

Es folgen Berichte, bei denen die *Datenbank* mit dem Datenverwaltungssystem im Mittelpunkt steht. Daten können aber nicht unbezogen in Datenbanken aufgenommen werden; man spricht deshalb von *Datenaufbereitung*. Datenverwaltung kann auch «programmintern» nützlich sein; etwa bei grossen Gleichungssystemen spielt die Verwaltung der (Matrizen-)Speicherzellen eine wichtige Rolle. Die *Geodätische Datenbank* kann man enger oder weiter interpretieren. Teilsysteme

im Hinblick auf die geographische Ausdehnung wie auch auf den fachspezifischen Inhalt zeigen eine grosse Mannigfaltigkeit. Gerade deshalb ist die *Datenübertragung* von einem System auf ein anderes wichtig. *Datenaustausch*, Datenzugriff für spezielle Zwecke werfen Fragen zur *Standardisierung* bei der Datenverwaltung auf.

Der Rahmen einer Buchbesprechung verbietet es, auf einzelne Beiträge einzugehen. Natürlich sind nicht alle von gleicher Qualität und Bedeutung. Vielleicht interessieren einige eher statistische Angaben. Datenbanken werden erläutert für geodätische Lage- und Höhendaten; topographische Datenbanken dienen der Kartographie; gut vertreten sind gravimetrische Datenbanken, aber auch Informationssysteme mit Doppler- und Inertial-Messdaten. Auch Systeme für die Nachführung der Beschreibung von Nivellementspunkten fehlen nicht.

Datenbanken werden überall in der Welt aufgebaut: Berichte darüber stammen aus den USA, aus Kanada und Mexiko; Afrika im ganzen, Nigeria im besonderen und auch Israel sind dabei. Aus Europa werden Systeme aus Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Polen und Schweden erwähnt.

Thematisch beziehen sich viele Aufsätze auf moderne Software-Komponenten. Sie sollen besonders hervorgehoben werden. Wesentliche Beiträge dazu liefern die USA. «The Geodetic Requirements of Commercial Data Base Management Systems» (Schwarz) bestätigt Auffassungen, die in der Umgebung des Rezensenten vertreten werden: wissenschaftliche Programmierer verwenden mehr Zeit auf Datenverwaltung als auf Programmierung. Datenbanken sind mindestens so wichtig als Werkzeug des Programmierers wie als Auskunftsstelle. Attraktiv sind vor allem interaktives Suchen und die Nachführungssprache. «Data Bank Techniques for the Management of Large-Volume Geodetic and Geophysical Data at the National Geodetic Survey» (Fury) und «The Design, Development and Implementation of the National Geodetic Survey Data Base Query System» (Alger) berichten über Hardware-unabhängige Abfragesprachen, über benutzerorientierte, entwicklungs- und unterhaltsfähige Systeme mit Beispielen. «A Programming Methodology based on Data Abstraction» (Isner) erläutert das moderne Konzept der abstrakten Datentypen. Es wird auf neueste Fortschritte der Informatik und deren praktische Nützlichkeit hingewiesen.

Aus vielen weiteren Beiträgen seien herausgegriffen: «Graphic Interactive Computer Systems-Design and Application with Respect to Geodetic Data and Mapping» (Schüller) befasst sich mit der viel zitierten Mensch-Maschinen-Kommunikation. Aus «Impact of Standardisation on the Management of Geodetic Data» (Boucher) ein Satz: Effektivstes Normierungsmittel ist die Datenbank.

Ganz unbescheiden sei noch ein schweizerischer Beitrag, an dem der Rezensent nicht ganz unbeteiligt ist, erwähnt: «The Role of Geodetic Data in a Land Information System» (Frank).

Beizufügen ist, dass die Internationale Association für Geodäsie 1979 in Canberra eine